# W. A. Mozart's Werke.

## Kritisch durchgesehene Gesammtausgabe.

Supplement.

---

# Revisionsbericht.

### Serie XII.

## Concerte

für ein Saiten- oder Blasinstrument und Orchester.

**Revisor: E. Rudorff.**

---

Leipzig,

Druck und Verlag von Breitkopf & Härtel.

1883.

# Allgemeine Bemerkungen.

Mozart's Schreibweise ist, von ganz Unwesentlichem abgesehen, überall beibehalten worden, so dass auch z. B. Stellen wie , die niemals anders als so: verstanden werden können, dennoch in der ursprünglichen Notirungsart stehen geblieben sind. Dies schien nothwendig, weil bei vielen anderen Gelegenheiten die Ausführungsart der Vorschläge weniger zweifellos feststeht. Nicht nur dass man hier und da genöthigt ist oder doch geneigt sein könnte eine Ungenauigkeit von Seiten des Komponisten selbst anzunehmen, der einmal eine kleine Sechszehntelnote statt eines Zweiunddreissigstels hingeschrieben haben mag, oder umgekehrt einen Achtelvorschlag statt eines Viertels, auch ganz abgesehen von solchen Fällen lässt die Schreibart mit der kleinen Note Nüancen des Vortrags zu, für die bei der Übertragung in das feste Gefüge der grossen Notenschrift kein Raum mehr übrig bleibt. Die grosse Akkuratesse der Mozart'schen Handschriften ist bekannt; nichts destoweniger kommt in Kleinigkeiten manches Zweifelhafte vor: und , und und dergleichen mehr läuft nebeneinander her. Die Bezeichnung *fp* kommt bald in Eins geschrieben, bald getrennt vor, z. B. . Sicher ist, dass im letzteren Fall zwischen dem *f* und *p* sehr oft ein Diminuendo hinzugedacht werden muss. Die Prinzipalstimme pflegt fast gar keine Vortragsbezeichnungen zu enthalten; es wird vorausgesetzt, dass der Ausführende Urtheil und Geschmack genug haben werde, um selbst das Richtige zu treffen. Wenn nichts Gegentheiliges bemerkt ist, so ist anzunehmen, dass die Tuttis im Anfang der Sätze *f* gespielt werden sollen. Der Herausgeber hat hier und an ähnlichen Stellen, wo es sich nur um eine Verdeutlichung der Absicht des Komponisten handelte, das Vortragszeichen, und zwar in Klammern eingeschlossen, hinzugefügt. Die Anordnung der Instrumente in der Partitur ist nach dem Muster der jetzt üblichen abgeändert worden. Unbedeutende offenbare Versehen, wie sie sowohl in den handschriftlichen als den gedruckten Vorlagen vorkommen, wurden stillschweigend verbessert; über Wesentliches der Art und Zweifelhaftes giebt der nachfolgende Einzelbericht Rechenschaft.

# Serie XII. Erste Abtheilung.

## Concerte für die Violine mit Orchester.

### Nr. 1. Erstes Concert für die Violine. (Köch.-Verz. 207.)

Begl.: 2 Violinen, Viola, Bass, 2 Oboen, 2 Hörner. *B* dur.

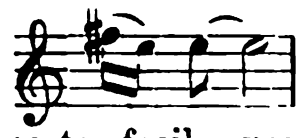
**Vorlage:** Autograph im Besitz der königlichen Bibliothek zu Berlin. Alter Einband von blauem Papier, in den ursprünglich die fünf ersten Violinconcerte von Mozart zusammengeheftet waren; jetzt fehlt das fünfte in *A* dur. Auf dem Deckel befindet sich die Aufschrift: 5 *Concerti* per il **Violino.** Il 1$^{mo}$ in *B*. Il 2$^{do}$ in *D*. Il 3$^{zo}$ in *G*. Il 4$^{to}$ in *D*. Il 5$^{to}$ in *A*. Dann auf der ersten Seite: Concerto à Violine solo di Amadeo Wolfgango Mozart à Salisburgo il 14 di Aprile 1775.

**Bemerkungen:** Seite 6, System 3 sind die Vorschlagsnoten überall als 16$^{tel}$ geschrieben, statt als 32$^{stel}$. Seite 17, System 3, Takt 5 haben die Oboen ebenfalls Sechszehntelvorschlagsnoten, wo man Achtel erwarten möchte, aber es bleibt so an allen ähnlichen Stellen Seite 18, System 2, Takt 4 u. s. w.

### Nr. 2. Zweites Concert für die Violine. (Köch.-Verz. 211.)

Begl.: 2 Violinen, Viola, Bass, 2 Oboen, 2 Hörner. *D* dur.

**Vorlage:** Autograph im Besitz der königlichen Bibliothek zu Berlin. Vgl. Nr. 1. Überschrift Concerto di Violino, und zur Rechten: di Wolfgango Amadeo Mozart à Salzburg li 14 di giugno 1775.

**Bemerkung:** Seite 12, System 3, Takt 4 u. 5 schreibt Mozart in der Prinzipalstimme so: , so dass der Punkt nach der halben Note hier nur den Werth eines Achtels statt eines Viertels repräsentirt. Ebenso Seite 15, System 2, Takt 3 und 4. Diese Stellen sind im Stich so:  u. s. w. notirt worden. Die alte Stimmenausgabe von André (Concerto facile pour Violon par W. A. Mozart. Oeuvre 98. Nr. 2 de ses concertos faciles pour Violon |: Edition d'après le manuscrit original :| Prix f 2. — A Offenbach s/M, chés J. André. Nr. 1515.) hilft sich damit, die Sechszehntel als kleine Noten zu stechen, während Mozart deutlich vollwerthige grosse Noten schreibt.

### Nr. 3. Drittes Concert für die Violine. (Köch.-Verz. 216.)

Begl.: 2 Violinen, Viola, Bass, 2 Oboen (resp. 2 Flöten), 2 Hörner. *G* dur.

**Vorlage:** Autograph im Besitz der königlichen Bibliothek zu Berlin. Vgl. Nr. 1. Überschrift: Concerto di Violino, di Wolfgango Amadeo Mozart. Salisburgo li 12 di septembre 1775.

**Bemerkungen:** Seite 10, System 2, Takt 4 die erste Violine zur ersten Oboe beim zweiten Viertel befremdlich; genau so im Autograph. Statt der Oboen treten im Andante 2 Flöten ein, der zarteren in den Violinen durch Sordinen gedämpften Klangfarbe des ganzen Satzes entsprechend. Seite 20, System 2, Takt 2 hat der Bass die halbe Note *a* noch im *pizzicato; arco* steht erst nach der Fermate. Seite 28 vom zweiten System ab bis Seite 29 Takt 5 hat die Viola im Autograph freien Raum; jedenfalls ist *col basso* zu ergänzen. Auf Seite 29 und 30 drei Mal doppelte Lesarten für die Prinzipalstimme. Die auf dem laufenden System geschriebene einfachere und drei Mal wiederkehrende ist von Mozart nicht durchstrichen, die interessantere Umänderung dagegen jedes Mal auf einem darüber befindlichen leeren System hinzugefügt worden. Seite 33, System 2, Takt 4 und 5 scheint das Fehlen des Vorschlags in der Sologeige absichtlich zu sein; im zweiten Takt fehlt er ganz, im ersten ist das *d* wieder ausgewischt. Dagegen ist Seite 30, System 2, Takt 2 auf dem zweiten Viertel in der zweiten Oboe die Note *h* statt *d* wohl aus Flüchtigkeit hingeschrieben.

## Nr. 4. Viertes Concert für die Violine. (Köch.-Verz. 218.)

Begl.: 2 Violinen, Viola, Bass, 2 Oboen, 2 Hörner. *D*dur.

**Vorlage:** Autograph im Besitz der königlichen Bibliothek zu Berlin. Vgl. Nr. 1. Überschrift: Concerto per il Violino, del Sgr Cavaliere Amadeo Wolfgango Mozart nel Octobre 1775 à Salisburgo.

**Bemerkungen:** Der Schluss des Andante cantabile lautete von Seite 19, Takt 4 an ursprünglich folgendermassen:

Diese 5 Takte sind von Mozart durchstrichen und an ihrer Statt 10 neue hinzukomponirt, wie sie der laufende Text giebt. Im Rondeau findet sich abermals eine Stelle durchstrichen, und zwar im Anschluss an Seite 29, System 2, Takt 2 folgendermassen lautend:

Die Noten des letzten Akkordes sind jede besonders durchstrichen, so weit sie nicht zu den nun im Text folgenden mit einer Fermate versehenen zu verwenden waren. Dann folgt der Doppelstrich und das Andante grazioso beginnt in unzweideutigster Schrift mit dem hohen *d* als Achtelnote, der zwei Achtelpausen folgen; Alles genaú so, wie gestochen worden ist. Dennoch ist für dieses hohe *d* kaum eine Erklärung zu finden; auch als Schlussnote einer einzulegenden Cadenz aufgefasst, bleibt es höchst wunderlich, und wird wohl am besten ganz und gar ausser Acht gelassen.

## Nr. 5. Fünftes Concert für die Violine. (Köch.-Verz. 219.)

Begl.: 2 Violinen, Viola, Bass, 2 Oboen, 2 Hörner. *A* dur.

**Vorlage:** Copie, die aus dem Nachlass von Otto Jahn in den Besitz der königlichen Bibliothek übergegangen. Das Autograph, das sich nach Köchel's Angabe im Besitz von F. A. Grassnick befand, war bei dessen Tode unter seinen Handschriften nicht zu finden.

**Bemerkungen:** Seite 17, System 2, Takt 2 hat die Copie als 5$^{te}$ Note in der ersten Violine *e*, das in *gis* geändert worden ist.

## Nr. 6. Adagio für die Violine. (Köch.-Verz. 261.)

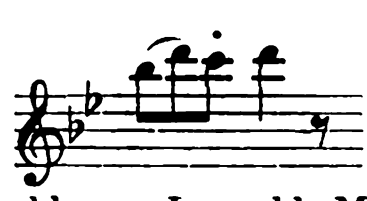
Begl.: 2 Violinen, Viola, Bass, 2 Flöten, 2 Hörner. *E* dur.

**Vorlage:** Autograph im Besitz der königlichen Bibliothek zu Berlin. Überschrift: Adagio. Rechts: di Amadeo Wolfgango Mozart 1776.

## Nr. 7. Rondo concertant für die Violine. (Köch.-Verz. 269.)

Begl.: 2 Violinen, Viola, Bass, 2 Oboen, 2 Hörner. *B* dur.

**Vorlage:** Autograph aus F. A. Grassnick's Nachlass in den Besitz der königlichen Bibliothek zu Berlin übergegangen. Überschrift: Rondeaux. Eine fremde Hand hat hinzugefügt: »Aus den 1770ger Jahren«. Das Stück ist in hellgrün gemusterten Pappband geheftet (Querformat); auf dem Titelblatt bemerkt Aloys Fuchs: »von H. Hofrath André in Offenbach für meine Autographensammlung erhalten im Jahr 1836«. Fuchs bezeichnet das Stück als »Letzter Satz eines Violin-Concerts in *B* dur«. Vgl. dagegen Köchel.

**Bemerkung:** Seite 9, System 2, letzter Takt in der Prinzipalstimme ist im Autograph nicht ganz deutlich. Einige korrigirende Striche, von fremder Hand hineingezogen, verbessern das ursprüngliche:  in: . Dann ist Letzteres mit altem Rothstift — wohl von Leopold Mozart's Hand — in das darüber befindliche System eingetragen. Sollte die zweite Note, dem sonstigen Auftreten des Motivs entsprechend, vielleicht *f* statt *g* lauten, oder die Variante beabsichtigt sein?

## Nr. 8. Rondo für die Violine. (Köch.-Verz. 373.)

Begl.: 2 Violinen, Viola, Bass, 2 Oboen, 2 Hörner. *C* dur.

**Vorlage:** Eine Köchel'sche Copie, die nach einer andern aus Otto Jahn's Sammlung hergestellt worden ist; diese letztere scheint wiederum aus André'schen Stimmen zusammengeschrieben zu sein, worauf zumal die Gemeinsamkeit der Vortragszeichen in der Prinzipalstimme hindeutet. Wie oben erwähnt, pflegt Mozart selbst sich hier aller Angaben zu enthalten. Das Autograph war nicht aufzutreiben. Vgl. Köchel.

## Nr. 9. Concertone für zwei Violinen. (Köch.-Verz. 190.)

Begl.: 2 Violinen, Viola, Bass, 2 Oboen, 2 Hörner, 2 Trompeten. *C* dur.

**Vorlage:** Autograph im Besitz des Herrn Aug. Cranz in Hamburg. Überschrift: Concertone di Wolfgango Amadeo Mozart. Die übrigen Angaben sind durchstrichen, nur »à Salisburgo« ist noch zu erkennen. Es steht mit Divertimento 203, 204, 250 in einem Heft als erstes Stück.

**Bemerkung:** Seite 26, Takt 5 ist in der ersten Violine wohl vergessen worden ein ♮ vor *h* hinzuzufügen.

## Nr. 10. Concertante Symphonie für Violine und Viola.

(Köch.-Verz. 364.)

Begl.: 2 Violinen, 2 Violen, Bass, 2 Oboen, 2 Hörner. *Es*dur.

**Vorlagen:** Ausser der André'schen Ausgabe eine Copie, die Köchel nach Ludwig Gall's Copie hat anfertigen lassen. Autograph unbekannt. Vgl. Köchel.

**Bemerkungen:** Seite 3, Takt 4 und 5 in den Hörnern nach André's Ausgabe. Die Copie hat das zweite Horn unisono mit dem ersten. Die André'sche Lesart verdient wohl, im Zusammenhang betrachtet, mit Rücksicht auf das Aufsteigen der Bässe von Takt 4 zu Takt 7, den Vorzug. Seite 4, System 2, Takt 5 bleibt es fraglich, ob in den Violinen *h* oder *b* zu lesen ist; es steht nirgends ein ♮, aber auch kein ♭, was Mozart nach seiner Schreibweise jedenfalls hinzugefügt haben würde, wenn er *b* hätte haben wollen. Seite 15, Takt 4 die zweite Viola nach der Copie; bei André pausirt sie. Seite 37, Takt 3 hat die erste Viola als erste Note in der Copie und in der André'schen Partitur *f*, was zur nächsten Note mit der ersten Violine eine Quintenfolge ergeben würde; die André'sche Stimme dagegen hat *as*, was in den Text aufgenommen ist. Die Copie hat ebendaselbst Takt 5, 6, 7 in den Soloinstrumenten nirgends einen Punkt nach dem ersten Achtel, und $32^{stel}$ statt der $64^{stel}$. Seite 50, System 2, Takt 8 die zweite Oboe nach André. Die Copie hat mit denselben Noten den Rhythmus der ersten Oboe, was auf den ersten Blick natürlicher erscheint, aber vielleicht weniger fein gefühlt ist, als die André'sche Lesart.

# Serie XII. Zweite Abtheilung.

## Concerte für ein Blasinstrument mit Orchester.

## Nr. 11. Concert für das Fagott. (Köch.-Verz. 191.)

Begl.: 2 Violinen, Viola, Bass, 2 Oboen, 2 Hörner. *B*dur.

**Vorlage:** Eine von Köchel nach Jahn's Copie genommene Abschrift, die wiederum offenbar nach der André'schen Stimmen-Ausgabe zusammengeschrieben ist. Autograph nicht zu erreichen. Vgl. Köchel.

**Bemerkungen:** Die Vorlage ist in Beziehung auf die Vorschläge anscheinend ungenau, da dieselben durchgehends so: , d. h. als Sechszehntel notirt sind. Seite 1 Takt 5, Seite 3 Takt 5 und Seite 7 Takt 3 sind vom Herausgeber dafür Achtel gesetzt. Seite 14, System 2, Takt 4 hat die Vorlage im Solofagott so:

muss offenbar so heissen, wie es im Text geändert worden ist.

## Nr. 12. Concert für Flöte und Harfe. (Köch.-Verz. 299.)

Begl.: 2 Violinen, Viola, Bass, 2 Oboen, 2 Hörner. *C* dur.

**Vorlage:** Autograph, aus dem Nachlass von F. A. Grassnick in den Besitz der königlichen Bibliothek zu Berlin übergegangen. Von fremder Hand steht auf der ersten Seite geschrieben: Concertante a la Harpe e Flauto, ebenso rührt die Angabe Paris 1778 nicht von Mozart her.

## Nr. 13. Erstes Concert für die Flöte. (Köch.-Verz. 313.)

Begl.: 2 Violinen, Viola, Bass, 2 Oboen (resp. 2 Flöten), 2 Hörner. *G* dur.

**Vorlage:** Alte Ausgabe in Stimmen mit dem Titel: Concerto pour la Flute avec Accompagnement de l'Orchestre composé par W. A. Mozart. Pr. 1 Rthlr. 12 Sgr. à Leipsic chez Breitkopf & Härtel.

**Bemerkungen:** Die Prinzipalstimme hat während der Tutti wie gewöhnlich die Bemerkung col Viol. I. Dieser Angabe durch Ausführung in Noten zu entsprechen, war kaum thunlich, da der Umfang der beiden Instrumente sich nicht deckt, und eine praktische Bedeutung schon deshalb fast ausgeschlossen erscheint. Im Adagio non troppo 2 Flöten statt der Oboen zur Begleitung, wie im dritten Violinconcert. Seite 15, Takt 3 hat die Vorlage in der Prinzipalstimme . Es schien natürlicher, statt der 64stel 32stel zu setzen, als nach dem *fis* einen Punkt einzuschieben. Seite 24, System 2, Takt 3 und 5 soll die zweite Note in der Prinzipalstimme wohl *cis* statt *c* heissen. Eine ziemlich erhebliche Anzahl offenbarer Druckfehler bleibt unerwähnt.

## Nr. 14. Zweites Concert für die Flöte. (Köch.-Verz. 314.)

Begl.: 2 Violinen, Viola, Bass, 2 Oboen, 2 Hörner. *D* dur.

**Vorlagen:** Zwei Copien aus Köchel's und Otto Jahn's Nachlass; beide nach abschriftlichen Stimmen, die sich im Besitz des Wiener Mus. Ver. Archivs unter VIII. 1396 befinden.

**Bemerkungen:** Wegen der Prinzipalstimme in den Tutti's vgl. die vorige Nummer. Die genaue Bezeichnung der Solopartie mit Bögen und Punkten wird auf einen Flötisten zurückzuführen sein, der aus der Wiener Stimme spielte. — Seite 9, Takt 3 ist das Fehlen der Terz im Akkord auffällig: sollte die erste Violine *fis* haben müssen statt *d*? Seite 11, System 2, Takt 5 hat die zweite Oboe in beiden Copien 4 Mal *a*. Ähnliche offenbare Fehler finden sich in so grosser Anzahl durch das ganze Werk, dass es viel zu weit führen würde, sie einzeln aufzuführen. Die Übereinstimmung der beiden Abschriften aber in dieser Beziehung lässt einen Rückschluss machen auf die Qualität der alten Wiener Stimmen. Das schlagendste Beispiel für ihre sehr mangelhafte Beschaffenheit liefert eine längere Stelle auf Seite 22, System 2 und 3, die so vollständig corrumpirt ist, dass die durch die Copien überlieferte Lesart ohne gründliche Veränderung in den Text geradezu nicht aufzunehmen war. Diese Lesart lautete so:

Oboi.

Solo.

*p*

Corni.

Flauto prinz.

*tr*

Violino I.

*tr*

Violino II.

*p*

*tr*

Viola.

*p*

Basso.

*p*

*p*

*tr*

*tr*

Offenbar ist im Anfang ein Takt zu viel; die Prinzipalflöte darf nicht einen ganzen Takt pausiren, sondern muss jedenfalls sofort auf dem zweiten Achtel mit ihrem Motiv einsetzen (vgl. die ähnliche Stelle Seite 18). Wahrscheinlich entstand beim Durchspielen des Stückes in Folge dieses ersten Fehlers und aller Bemühung, sich mit ihm abzufinden, die Verwirrung, von der das hier eingefügte Partiturfragment Zeugniss giebt. Dass die Stelle unmöglich so von Mozart gemeint ist, wird Niemand bestreiten, und wird zum Überfluss dadurch bestätigt, dass die Wiener Stimmen, die Herr Johannes Brahms einzusehen die Güte hatte, allerwärts, ausgenommen in der Prinzipalflöte und in der ersten Violine, Korrekturen enthalten; namentlich hatten die Blasinstrumente nach jener Stelle ursprünglich 37 Takte Pausen, die aber in 38 geändert sind. Der Herausgeber hat versucht, unter Berücksichtigung dieser Umstände und der Stelle auf Seite 18, die wahrscheinliche Originalgestalt wieder herzustellen, wobei freilich immer die Frage offen bleibt, ob überall das Richtige getroffen ist.

## Nr. 15. Andante für die Flöte. (Köch.-Verz. 315.)

Begl.: 2 Violinen, Viola, Bass, 2 Oboen, 2 Hörner. *C* dur.

**Vorlage:** Autograph im Besitz des Herrn C. A. André in Frankfurt am Main. Vgl. Köchel.

## Nr. 16. Erstes Concert für das Horn. (Köch.-Verz. 412 und 514.)

Begl.: 2 Violinen, Viola, Bass, 2 Oboen, 2 Fagotte. *D* dur.

**Vorlagen:** Autograph im Besitz der königlichen Bibliothek zu Berlin. Dem ersten ausgeführten Allegro folgt ohne Einschiebung eines langsamen Satzes das

Rondo, hier nur in Gestalt eines flüchtigen Entwurfs. Mehrere Jahre später hat Mozart dies letztere Stück unter wesentlichen Abweichungen von der ursprünglichen Skizze vollendet. Die Originalhandschrift befand sich im Besitz der Frau Baronin Cavalcabò zu Gratz (vgl. Köchel 412 und 514), sie war aber dem Herausgeber nicht zugänglich. Als Vorlage diente hier eine Abschrift, die Köchel davon hat nehmen lassen, und eine Copie aus dem Besitz von Al. Fuchs.

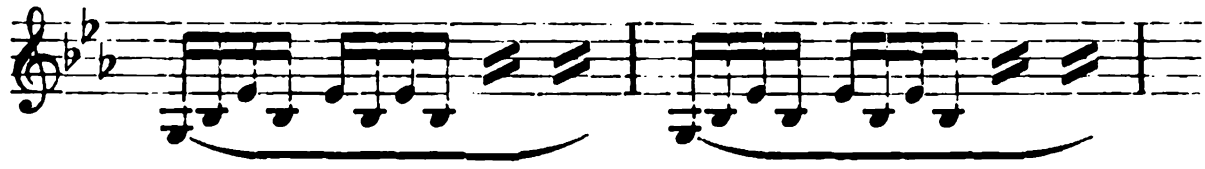
**Bemerkungen:** Die beiden Abschriften, die für das Rondo als Vorlage dienten, sind leider in hohem Grade ungenau. Wenn es auch möglich war, viele offenbare Fehler zu beseitigen, so bleibt doch eine Anzahl von Stellen übrig, an denen sich die Meinung des Komponisten nicht völlig unzweideutig ergiebt. Seite 11, System 2, Takt 4 ist auf dem fünften Achtel die Harmonie befremdlich, und die erste Oboe geht mit der Bratsche in Quinten; kurz vorher (System 1, Takt 6) möchte man in der ersten Oboe eher *a* als *fis* erwarten: irgendwie gefälscht erscheint ferner Seite 12, System 2 der letzte Takt. — Ob Mozart das Stück in der Form, in der es hier gegeben wird — auf den alten ersten Satz das später ausgeführte Rondo unmittelbar folgend — als ein Ganzes hat angesehen wissen wollen, möchte sehr fraglich erscheinen. Auch das Fehlen der Fagotte in der Begleitung des Rondo spricht dagegen. Immerhin blieb es am passendsten, die beiden Sätze äusserlich zu verbinden, da sie ursprünglich wenigstens als zusammengehörige Theile gedacht waren.

## Nr. 17. Zweites Concert für das Horn. (Köch.-Verz. 417.)

Begl.: 2 Violinen, Viola, Bass, 2 Oboen, 2 Hörner. *Es*dur.

**Vorlagen:** Unvollständiges Autograph im Besitz der königlichen Bibliothek zu Berlin; vorhanden sind vom ersten Satz die ersten 176 Takte, die 4 Blätter füllen, und das ganze Rondo. Alles Übrige fehlt. Vgl. Köchel. Zur Vergleichung diente die alte Ausgabe in Stimmen, die bei J. André erschien unter dem Titel: Deuxième Concerto pour le Cor composé par W. A. Mozart. Oeuvre 105. A Offenbach $^{s}/_{m}$ chez Jean André. Nr. 1590.

**Bemerkungen:** Seite 6, System 3, Takt 2 und 3 hat das Autograph in der zweiten Violine so:



Sollte die Abbreviatur ungenau und die Stelle ebenso gemeint sein wie in den beiden Anfangstakten des Stückes? Im Zusammenhang betrachtet scheint es doch möglich, dass die Abweichung beabsichtigt ist: der Wiedereintritt des Thema wirkt ruhiger. Seite 9, System 3, Takt 6 soll die Bratsche möglicherweise Achtel haben statt der Sechszehntel (vgl. Seite 4, System 3, Takt 6). Die André'schen, vielfach fehlerhaften Stimmen, die hier die einzige Vorlage bilden, haben Sechszehntel.

## Nr. 18. Drittes Concert für das Horn. (Köch.-Verz. 447.)

Begl.: 2 Violinen, Viola, Bass, 2 Clarinetten, 2 Fagotte. *Es*dur.

**Vorlage:** Autograph im Besitz von Herrn C. A. André in Frankfurt am Main. Überschrift: Concerto per il Corno Solo. Vgl. Köchel.

**Bemerkungen:** Seite 4, System 1, Takt 5 hat das Autograph in den Fagotten so: . Offenbar ein Schreibfehler Mozart's. Das ♮ hat vor *d* keinen

Sinn und *f* ist in jeder Hinsicht das Natürliche. Im Larghetto hat die Hornstimme im Autograph die Vorzeichnung von *F*dur; der heutigen Schreibweise gemäss ist dieselbe entfernt, und in jedem einzelnen Fall das ♮ vor der Note *h* hinzugefügt worden.

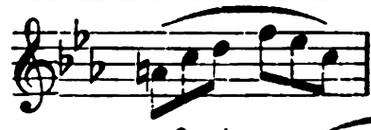
## Nr. 19. Viertes Concert für das Horn. (Köch.-Verz. 495.)

Begl.: 2 Violinen, Viola, Bass, 2 Oboen, 2 Hörner. *Es* dur.

**Vorlagen**: Bruchstücke des Autographs, Scherzes halber bunt durcheinander in blauer, rother, grüner, schwarzer Tinte geschrieben, nach Mozart's Foliirung Blatt 13, 14, 21 und 22 (aus dem Besitz von Jul. André), Blatt 15 (aus der Sammlung von Aloys Fuchs in C. A. André's Besitz übergegangen) und Blatt 23 (der königlichen Bibliothek zu Berlin gehörig). Diese sämmtlichen Blätter sind neuerdings in den Besitz des Herausgebers gelangt. Ausserdem die alte André'sche Stimmenausgabe: 3me Concerto pour le Cor accompagné de 2 Violons, Alto, Basse, deux Hautbois et deux Cors, composé par W. A. Mozart. Oeuvre 106. Prix f. 2. — à Offenbach s/m chez J. André.

**Bemerkungen**: Von besonderem Werth war die Auffindung des handschriftlichen Blattes Nr. 15, das den verloren gegangenen Schluss des Andante enthält. In der André'schen Stimmenausgabe fehlen nämlich hier die letzten 12 Takte; mit Seite 12, System 3, Takt 6 bricht das Stück ab, und um abzuschliessen sind zwei Takte *B*dur hinzukomponirt. Das Mozart'sche Blatt beginnt schon mit System 2, Takt 7, und man könnte meinen, André habe, da ihm jenes Blatt gefehlt hat, die nächsten 8 Takte der voraufgehenden Parallelstelle (Seite 11) entsprechend ergänzt. Diese Annahme aber wird aus zwei Gründen hinfällig: erstlich fügt er von System 2, Takt 6 an in den begleitenden Hörnern Folgendes hinzu:

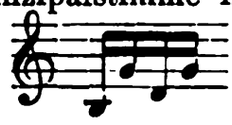
was voraussetzen lässt, dass er die ähnliche Stelle, mit der die fehlenden 12 Takte vor dem Schluss beginnen, und die sonst im ganzen Stück nicht vorkommt, gekannt habe; zweitens aber fehlt auf dem handschriftlichen Blatt 5 Takte lang (System 3, Takt 2—6 incl.) die Viola, ein Versehen Mozart's, das aus dem gleichzeitigen Operiren mit vier verschiedenen Tinten leicht erklärlich ist; dies hat André missverstanden, denn er lässt die Bratsche abweichend von der gleichen Stelle auf Seite 11 *col basso* gehen. Beweise genug, dass ein lediglich willkürliches Verfahren seinerseits vorliegt. — Viele Vortragsbezeichnungen, die die gedruckte Ausgabe enthält, und die als nicht Mozartisch zu erkennen waren, sind fortgelassen worden. Seite 5, System 2, Takt 1 die zweite Violine bei André *c*, ist als unmöglich in *as* geändert worden; Takt 8 soll die erste Violine wahrscheinlich statt der Achtelpause im Anfang die Note *b* haben; System 3, Takt 3 hat die zweite Violine die letzten vier Achtel bei André *as*, jedenfalls ein Versehen statt *c*. Auffällig ist Seite 6, System 1, Takt 3 das dritte Viertel in beiden Violinen im Vergleich zu den vorausgehenden und folgenden Takten. Seite 8, System 2, Takt 1 fehlt offenbar in den Oboen: , in den Hörnern: , und der Bass, der bei André *g* hat, muss *es* haben. Sämmtliche gedruckte Stimmen freilich stehen damit im Widerspruch. Die 4 Takte: Seite 11, System 2, Takt 9 bis System 3, Takt 3 incl., sind in der André'schen Ausgabe wiederholt; das vorhandene handschriftliche Blatt hat diese Takte durch ein Wiederholungszeichen eingeklammert; die bei weitem dunklere Tinte, mit

der dasselbe ausgeführt ist, beweist aber, dass es nicht von Mozart herrührt. Für das Rondo ist das Autograph von Seite 18 an bis zum Schluss vorhanden; es fehlt hier überall im siebenten Takt des Hauptthemas der Sechszehntelvorschlag, den André vor dem vierten Achtel stehen hat. Seite 15, System 2, Takt 3 hat die erste Violine bei André:  . Die folgenden Takte machen es wahrscheinlich, dass statt dessen so: stehen muss, obwohl der zweite Theil der Figur in der André'schen Fassung dem zweiten Takt des Hauptmotivs entspricht und weiterhin öfter Verwendung findet, vgl. Seite 17.

## Nr. 20. Concert für die Clarinette. (Köch.-Verz. 622.)

Begl.: 2 Violinen, Viola, Bass, 2 Flöten, 2 Fagotte, 2 Hörner. *A* dur.

**Vorlagen:** Eine sehr nachlässige Abschrift aus Otto Jahn's Sammlung und die alte Härtel'sche Stimmenausgabe mit dem Titel: Concert pour Clarinette avec accompagnement de 2 Violons, 2 Flûtes, 2 Bassons, 2 Cors, Viola et Basse par W. A. Mozart. Prix 2 Rthlr. Chez Breitkopf & Härtel à Leipsic. Ausserdem der Entwurf desselben Concerts für Bassethorn in *G* dur in der Originalhandschrift; er giebt nur einen Theil des ersten Satzes.

**Bemerkungen:** Seite 2, System 2, Takt 1 müsste das sechste Sechszehntel in allen Instrumenten *g* statt *gis* lauten, wenn die Stelle mit der betreffenden im Entwurf für Bassethorn völlig übereinstimmen soll. Die Parallelstellen (Seite 9 u. s. w.) würden natürlich ebenfalls entsprechend zu ändern sein. Seite 26, System 2, Takt 2 und 3 hat die Prinzipalstimme in der Köchel'schen Vorlage in der Copie drei Mal statt:  , welches letztere in Übereinstimmung mit der früheren Parallelstelle in *E* dur gestochen worden ist. Seite 32, System 2, Takt 1 haben die Vorlagen im Violoncell und Contrabass vor der dritten Note ein ♮, so dass sie *f* lauten würde statt *fis*; wohl in Folge eines Missverständnisses, das durch das nebenstehende ♮ vor *e* veranlasst ist. Seite 36, System 2, Takt 1 hat die Copie in der ersten Violine *a*, die Stimmen *h*, beide Lesarten kommen bei der häufigen Wiederkehr der Stelle in beiden Vorlagen abwechselnd vor, so dass daraus wenig Klarheit zu gewinnen ist. Doch ist *h* natürlicher, und entscheidend dafür erscheint die Harmonisirung von Seite 58, System 1, Takt 5. Seite 44, System 2, Takt 4 hat die zweite Violine die beiden letzten Sechszehntel *cis* nach der gedruckten Stimme; die Copie hat *a*. Seite 47, System 2, Takt 2 und 3 hat die Copie:

die gedruckten Stimmen lesen:

# Serie XXIV.

## Supplement. (Nr. 19—21.)

### Nr. 19. Concert für die Violine. (Köch.-Verz. 268.)

Begl.: 2 Violinen, Viola, Bass, Flöte, 2 Oboen, 2 Fagotte, 2 Hörner. *Es*dur.

**Vorlage:** Ausgabe in Stimmen von André. Concerto pour le Violon composé par W. A. Mozart. Oeuvre 76. Offenbach J. André. Nouvelle Edition. Autograph unbekannt.

**Bemerkungen:** Es unterliegt keinem Zweifel, dass dies Concert in der vorliegenden Gestalt nicht von Mozart komponirt sein kann. Wollte man der zahlreichen Ungeschicklichkeiten wegen, die es enthält, annehmen, es rühre aus der frühesten Knabenzeit des Komponisten her, so widerspräche dieser Möglichkeit der äussere Umstand, dass die Begleitung reicher gehalten ist, als bei sämmtlichen übrigen Concerten für Violine, und dass die technischen Schwierigkeiten, die hier dem Soloinstrument zugemuthet werden, bei weitem über das Mass hinausgehen, das jene anderen fünf innehalten. Aber Mozart hat überhaupt niemals Dinge komponirt, wie sie in diesem Stück vorkommen. Im Einzelnen und im Grossen wird der Einsichtige fast auf jeder Seite den Beweis für diese Behauptung finden. Um nur Einiges herauszugreifen, sei z. B. auf die Partie von Seite 15, System 2 bis Seite 18 hingewiesen; nicht nur dass Hässlichkeiten wie Seite 15, System 2, Takt 3, wo die Solovioline mit dem Bass zugleich auf dem Leitton beginnt, oder Seite 17, Takt 1 und 2, wo zur Verdoppelung des Leittons noch Oktavenfortschreitungen hinzutreten, bei Mozart völlig undenkbar sind: von der leeren Geschwätzigkeit, in der sich die ganze Stelle ergeht, findet sich in Mozart'schen Werken nirgends eine Spur, auch da nicht, wo die Absicht durchschimmert, dass dem Solisten Gelegenheit gegeben werden soll, seine technischen Künste zu zeigen. Man vergleiche ferner Stellen wie Seite 1, System 2, Takt 3 und 7 (die Führung der zweiten Violine), Seite 2, System 2, Takt 9 und 10 (die Ungelenkheit der Bewegung in Ober- und Unterstimmen), Seite 4, Takt 4 bis Schluss der Seite (die überflüssige Wiederholung der an sich nichtssagenden ersten 6 Takte), Seite 7, Takt 3 und 4 u. s. w., oder im Rondo Seite 34, System 1 (die steifen Eintritte des Orchesters mit der Harmonie auf dem Grundton), dann die Stelle Seite 35, System 2 und Seite 36, System 1, endlich wiederum die ganze Strecke in *c*moll von Seite 39, System 2 bis Seite 41 incl., die an Trostlosigkeit die ähnliche im ersten Satze fast noch überragt. Diese Liste könnte noch um viele Beispiele vermehrt werden, aber sie wird genügen, um die Unechtheit des Stückes im Ganzen ausser Frage zu stellen. Etwas Anderes ist es, ob man mit diesem Urtheil zugleich jeden Antheil Mozart's an einzelnen Abschnitten als ausgeschlossen bezeichnen will oder nicht. Der Herausgeber ist der Ansicht, dass man damit vielleicht zu weit gehen würde. Es scheint nicht unmöglich, dass irgend welches Mozart'sche Material hier von fremder Hand ungeschickt benutzt worden ist, dass z. B. skizzirte Entwürfe zu den Anfängen des ersten und letzten Satzes von Mozart's Hand vorhanden gewesen sind, zu denen die Instrumentirung ergänzt und der weitere Fortgang hinzukomponirt worden ist. Doch wird es über Vermuthungen in dieser Beziehung nicht hinauskommen, so lange es an entscheidenderen Beweismitteln fehlt. — Im Einzelnen die mannigfachen Unkorrektheiten der gedruckten Vorlage aufzuführen, lohnt hier kaum der Mühe. Höchstens wäre zu erwähnen, dass

es fraglich ist, ob man Seite 5, System 2, Takt 2 und 3 zur Ehre des Autors annehmen soll, dass Tenorschlüssel für die Ganze und die erste Viertelnote gemeint ist, oder ob auch dies auf Rechnung der allgemeinen Unbildung zu setzen ist, von der das Stück Zeugniss ablegt. Die Stelle wiederholt sich ebenso gegen den Schluss des ersten Satzes.

## Nr. 20. Concert für die Oboe. (Köch.-Verz. 293.)

Begl.: 2 Violinen, Viola, Bass, 2 Clarinetten, 2 Fagotte, 2 Hörner. *F* dur.

**Vorlage:** Autograph im Besitz des Herrn Adam Münchheimer in Warschau. Nur das erste Tutti des ersten Satzes und einige Takte vom Solo sind vorhanden.

**Bemerkung:** Die Fagotte sollen wahrscheinlich von Seite 2, Takt 3 bis Takt 8 incl. Pausen haben. Im Autograph steht kurz zuvor *col basso* und keine Pausenzeichen in den bezeichneten Takten; aber die Vorschrift *col basso* wird Seite 2, Takt 9 erneuert.

## Nr. 21. Concert-Rondo für das Horn. (Köch.-Verz. 371.)

Begl.: 2 Violinen, Viola, Bass, 2 Oboen, 2 Hörner. *Es* dur.

**Vorlage:** Eine Abschrift aus Köchel's Nachlass. Das Autograph selbst, nach Köchel im Besitz von Aug. André in Offenbach, das den vollständigen Entwurf der Partitur, die Instrumentirung aber nur stellenweise angedeutet enthält, war nicht zu erlangen.

Druck von Breitkopf & Härtel in Leipzig.